



**Antworten der
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)
und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)
auf die Fragen des
Tierschutznetzwerks „Kräfte bündeln“**

1. Was werden Sie tun, um die konkrete und rechtliche Situation der (Nutz)Tiere effektiv und dauerhaft zu verbessern?

Antwort:

Tiere sind unsere Mitgeschöpfe. Das ist bereits in Tierschutzgesetz, das sich heute auf das Staatsziel Tierschutz gründet, festgeschrieben. Dort heißt es: „Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“ Egal, ob es sich um unsere Heimtiere, um landwirtschaftliche Nutztiere oder um Wildtiere handelt, wir müssen anständig mit ihnen umgehen. CDU und CSU bekennen sich voll zur Mitgeschöpflichkeit als Leitgedanken des Tierschutzgesetzes und für den Umgang mit Tieren.

2. Sind Sie bereit sich dafür einzusetzen, dass der §17 Tierschutzgesetz in das Strafgesetz aufgenommen wird, um Verstöße wirksamer zu ahnden?

Antwort:

Für CDU und CSU ist klar: Wer Tiere quält, muss hart bestraft werden. Tierquälerei kann deshalb zu Recht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden. Als Spezialnorm ist diese Regelung rechtsystematisch richtig im Fachrecht aufgehoben.

3. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass für Stallungen effektivere Brandschutzvorschriften gelten, die dann auch kontrolliert und umgesetzt werden?

Antwort:

In Anbetracht der immer wieder vorkommenden verheerenden Brandereignisse in Tierhaltungsanlagen, die das Leben der Tiere bedrohen und gleichzeitig zu hohen Schäden führen, werden wir die Brandschutz-Vorsorge insbesondere im Hinblick auf elektrische Anlagen und bauliche Maßnahmen bei Stallgebäuden in Absprache von Bund und Ländern überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

4. Setzen Sie sich dafür ein, dass die extrem tierquälerische Haltung von Sauen in sog. Kastenständen zeitnah (ohne jahrelange Übergangszeiten) verboten wird, Kühe nicht mehr dauerhaft fixiert und Kälber nicht mehr in sog. Kälberiglos eingesperrt werden dürfen?

Antwort:

Nach langer und intensiver politischer Diskussion sind 2020 Regelungen zur Abschaffung des Kastenstands in der Sauenhaltung beschlossen worden. Diese sehen eine gestufte Übergangsfrist von acht Jahren für Kastenstände im sogenannten Deckzentrum vor. Danach dürfen die Sauen außer im Abferkelbereich, wo sie zum Schutz der Ferkel noch kurzzeitig im Kastenstand bleiben können, nur noch in Gruppen gehalten werden. CDU und CSU werden an dieser Regelung festhalten, denn die Betriebe brauchen Planungssicherheit und die Möglichkeit, die Umbauten durchzuführen und zu finanzieren. In Deutschland sind es vor allem mittelständischen Familienbetriebe, die Sauen für die Ferkelerzeugung halten. Wenn sie aufgeben müssen und die Ferkel aus dem Ausland importiert werden, ist dem Tierschutz nicht gedient. Damit der Umbau der Ställe schnell vorankommt und wir nicht zu viele landwirtschaftliche Familienbetriebe verlieren, hat die von CDU und CSU geführte Bundesregierung ein Investitionsprogramm von 300 Mio. Euro für den Stallumbau aufgelegt.

Die Anbindehaltung von Rindern ist ein Auslaufmodell. Neue Ställe werden immer als Laufställe gebaut und bieten mehr Bewegungsfreiheit für Milchkühe. CDU und CSU begrüßen diese Entwicklung.

5. Wie stehen Sie zu den Lebendtiertransporten in Tierschutz-Hochrisikostaaten? Werden Sie dafür sorgen, dass die Transportzeiten für Tiere generell auf wenige Stunden begrenzt werden und keine nicht abgesetzten Kälber mehr transportiert werden dürfen?

Antwort:

Ziel von CDU und CSU sind verlässlichere Regelungen für Tiertransporte. Unser Ziel ist, Fleisch statt lebende Tiere zu transportieren. Auch bei Zuchttieren muss sichergestellt sein, dass aus der EU kein langer Tiertransport in Drittstaaten genehmigt wird, bei dem die

Einhaltung der Tierschutzvorgaben nicht absolut sichergestellt ist. Wir wollen Zuchttiertransporte so schnell wie möglich ganz durch den Export von Zuchtmaterial ersetzen. Tierschutz darf nicht an EU-Grenzen Halt machen. Beschlossen ist bereits, dass Kälber im Alter von weniger als 28 Lebenstagen künftig nicht mehr transportiert werden dürfen.

6. Gibt es einen Plan, Qualzuchtungen (Zucht auf einseitige Höchstleistung z.B. Milch, Fleisch, Eier) zu verbieten und wieder zu „Mehrfach-Nutz-Tieren“ zurückzukehren?

Antwort:

Das Tierschutzgesetz enthält ein Qualzuchtverbot, das für alle Wirbeltiere gilt. CDU und CSU setzen sich darüber hinaus für ausgewogene Zuchtziele bei der Zucht von landwirtschaftlich genutzten Tieren ein. D. h., dass nicht nur einseitig Milchleistung, Legeleistung oder Fleischansatz eine Rolle spielen dürfen, sondern auch die Gesundheit, Langlebigkeit und Robustheit der Tiere. Schon bei der Zucht muss darauf geachtet werden, dass Tiere nicht durch einseitige Merkmalsauswahl später gesundheitliche Probleme haben und sich nicht wohl fühlen.

7. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Bundesrepublik kein Tierfutter mehr aus zerstörten Regenwäldern importiert?

Antwort:

Der Erhalt des Regenwaldes und weiterer wertvoller Naturwälder von weltweiter Bedeutung ist uns ein großes Anliegen. Wir engagieren uns beim Schutz der internationalen Wälder und gegen illegalen Holzeinschlag. Wir unterstützen die von der CDU und CSU geführten Bundesregierung vorgelegten Leitlinien für entwaldungsfreie Lieferketten von Agrarrohstoffen. Diese haben einen umfassenden Ansatz und setzen auf Initiativen von Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verbänden, Transparenz und Information für Verbraucherinnen und Verbraucher, die Verbreiterung der wissenschaftlichen Grundlagen, die Zusammenarbeit mit den Produktionsländern und die Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten in der EU-Handelspolitik. So wollen wir den weltweiten Schutz der Wälder vorantreiben.

Ganz wichtig ist es, Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Boot zu haben. Deshalb wurde das nationale Stakeholderforum für entwaldungsfreie Lieferketten gegründet, dessen Arbeit wir von politischer Seite aus intensiv begleiten werden.

8. Welches Konzept haben Sie, die heutige Landwirtschaft so umzugestalten, dass sie möglichst schnell nachhaltig, umweltverträglich und tiergerecht wird?

Antwort:

Ziel von CDU und CSU ist, den Landbau ökologisch verträglich und ökonomisch tragfähig weiterzuentwickeln – in Kooperation mit der Landwirtschaft und nicht gegen sie. Die Klimaleistungen und die Beiträge der Landwirtschaft zum Natur- und Artenschutz müssen bei zukünftigen politischen Entscheidungen berücksichtigt und auch honoriert werden. Dabei müssen alle Formen des nachhaltigen Landbaus profitieren – ökologisch wie konventionell. Mit der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und der Ackerbaustrategie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist ein Systemwechsel erfolgt hin zu mehr ökologischer Nachhaltigkeit, den wir konsequent umsetzen werden.

CDU und CSU wollen auch die Tierhaltung weiter umbauen – für noch mehr Tierwohl. Wir werden Innovationen schnell umsetzen und Investitionen in Tierwohl fördern. Wir werden ein Tierwohlstall-Förderungsgesetz erlassen, emissionsarme Modellställe entwickeln und unsere Landwirte beim Umbau der Nutztierhaltung auf Grundlage der Empfehlungen der Borchert-Kommission unterstützen. Wir werden die Investitionsbereitschaft in der Landwirtschaft in Tierwohl stärken und wollen mit einem Bestandsschutz von 15 Jahren bei neuen Stallbauinvestitionen für Verlässlichkeit und Sicherheit sorgen.